

Italien, und verpflichtete sich diesen durch seine treuen Dienste zu Brescia und Mailand. Da aber der Kaiser bey seinen weitern Unternehmungen in Italien unvermuthet starb (1313), führte Leopold mit dem Ruhme erprobter ritterlicher Tugenden (er wurde die Blume der Ritterschaft genannt) nach Deutschland zurück, wo sein Bruder Friedrich zum Kaiser gewählt und zu Bonn gekrönt wurde (1314). Aber ein anderer Theil der Churfürsten hatte seine Stimme dem Herzoge Ludwig IV. von Bayern gegeben und diesen zu Aachen gekrönt. Ganz Deutschland blieb nun in 2 Partheyen getheilt. Auch in der Schweiz, welche damahls zum deutschen Reiche gehörte, war der Adel für Friedrich den Schönen, die unmittelbaren Reichsstädte *) aber für Ludwig den Bayer. Herzog Leopold, dem Friedrich die Verwaltung der habsburgischen Vorlande

*) Schwiz, Uri und Unterwalden, welche die Waldstädte genannt wurden; dann Zürich, Bern und Solothurn. Ein von Kaiser ernannter Landvogt übte bey ihnen im Nahmen des Kaisers den Blutbann (die Criminal-Gerichtsbarkeit) aus und hatte keine andern Einkünfte als die Gerichtsporteln und Strafzelder. Kaiser Albrecht hatte in den Waldstädten seine habsburgischen Vögte von Lucern und Rothenburg eingesetzt; da aber die Waldstädte damit nicht zu frieden waren, gab er ihnen von dem benachbarten Adel den Herrn Berengar von Landsberg, und den Hermann Gessler zu Vögten. Allein auch gegen diese entstand ein Bauerntumult, wodurch sie verjagt wurden. Walther Fürst aus Uri, Werner Stauffacher aus Schwiz und Arnold Melchthal aus Unterwalden hatten sich (1308) mit 30 andern ihrer Vertrauten durch einen Eid verbunden, ihr Hab und Gut gemeinschaftlich gegen die Bedrückungen der Vögte zu vertheidigen und Einer für Alle und Alle für Einen zu stehen. Von diesem Eide, den später noch viele andere schwuren, erhielten sie den Nahmen der Eidgenossen. (Die Ermordung Gesslers durch Wilhelm Tell und dessen Pfeilschuß sind Sagen, die keinen historischen Grund haben).